

Korrekturnotiz zu »Ungarn-Jahrbuch« 18 (1990)

In unseren Bericht über die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Eötvös Loránd Universität zu Budapest dem Gründer und Präsidiumsmitglied des Ungarischen Instituts, Dr. Thomas von Bogyay (Ungarn-Jahrbuch 18 [1990] S. 340-342), hat sich ein sinnentstellender Fehler eingeschlichen. Auf S. 342 wird in der 6. Zeile von oben »die erste und letzte« *Zeile* – nicht »Strophe« – des Augustinus zitiert. Und am Schluß der Ansprache des Geehrten ist die Paraphrase auf Augustinus wie folgt zu ergänzen: »[...] alle die ihr euch nach Frieden seht, *sucht*, seht und schreibt die Wahrheit!«

Mitteilungen der Herausgeber

Zwei Mitglieder des Ungarischen Instituts verstorben

Am 5. April 1991 verstarb Prälat Prof. Josef Haltmayer, Vorsitzender des St. Gerhards-Werkes, Stuttgart. Er hat das Ungarische Institut München in ideeller und materieller Hinsicht gefördert. Am 8. Dezember 1991 schied Dr. Dr. Rudolf Trofenik, München, aus dem Leben. Seit 1976 erschienen in seinem Verlag unsere Zeitschrift »Ungarn-Jahrbuch« und unsere Buchreihe »Studia Hungarica«. Nachrufe auf die Verstorbenen folgen im nächsten Band 20 (1992) des »Ungarn-Jahrbuch«.

»Verlag Ungarisches Institut München« gegründet

Nach dem Tod von Dr. Dr. Rudolf Trofenik werden das »Ungarn-Jahrbuch« ab vorliegendem Band 19 (1991) und die »Studia Hungarica« ab nächstem Band 40 vom neu gegründeten »Verlag Ungarisches Institut München« verlegt. Sein Träger ist der gemeinnützige »Verein Ungarisches Institut München e. V.«. Ihm steht seit Januar 1992 das Recht auf Anwerbung und Belieferung von Abonnenten der beiden Veröffentlichungen sowie des Verkaufs der gesamten institutseigenen Produktion seit 1964 zu. Die Angaben derjenigen Titel, die das »Verzeichnis lieferbarer Bücher« der deutschen Buchhändler-Vereinigung gegenwärtig nicht ausweist, enthält der in der letzten Rubrik des »Ungarn-Jahrbuch« jeweils aktualisiert abgedruckte Katalog. Weitere Informationen bezüglich Erwerbs- und Abonnementmöglichkeiten sowie das aktuelle Verlagsprogramm können sie anfordern unter der Adresse:

UNGARISCHES INSTITUT
POSTFACH 440 301, W-8000 MÜNCHEN 44
TELEFON 089 / 34 81 71, TELEFAX 089 / 39 19 41

JENŐ BANGO

Die postsozialistische Gesellschaft Ungarns

Dr. Dr. Rudolf Trofenik: München 1991

264 Seiten. Leinen. DM 60,-. ISBN 3-87828-197-8

[= *Studia Hungarica* 39]

Vorliegendes Werk beschreibt mit dem »Postsozialismus« ein Gesellschaftssystem, das nach dem *Sozialismus* stalinistischer Prägung und dem *Realsozialismus* kádáristischer Ausrichtung seit etwa 1988 im Entstehen begriffen ist.

Im ersten Teil liegt das Schwergewicht auf der Bevölkerungsentwicklung, der Sozialstruktur und gesellschaftlichen Schichtung sowie der Lage der ungarischen Minderheiten in den Nachbarstaaten. Der zweite Teil handelt die Probleme der Familie, der Jugend, der Alten, der Zigeuner, der Juden, der Armen, des Gesundheitswesens sowie der Selbstmord- und Suchtgefährdeten ab. Schließlich beschäftigt sich der dritte Teil mit dem Kádárismus, der ehemaligen Staatspartei und deren Gewaltapparat, der katholischen Kirche, den Andersdenkenden, Nonkonformisten und Oppositionellen sowie den neuen Parteien. Thesen und Hypothesen bezüglich dieser dreigeteilten ungarischen Gesellschaftsentwicklung seit 1945 werden auch tabellarisch zusammengefaßt. Ein ausführliches Auswahlwortverzeichnis und ein Register der Personen-, Orts-, Institutionsnamen sowie der Sachwörter beschließen das Werk.

Die westlichen Medien halten das Interesse des nichtungarischen Publikums am ungarischen Systemwandel seit Jahren wach. Jenő Bango strukturiert die entsprechenden Informationen und ermöglicht den Lesern eine soziologische Reflexion unter Einbeziehung systemtheoretischen Gedankenguts.

Bestellungen werden erbeten an:

Ungarisches Institut, Postfach 440 301, W-8000 München 44

Telefon 089 / 34 81 71, Telefax 089 / 39 19 41

EKKEHARD VÖLKL

Der Westbanat 1941-1944.

Die deutsche, die ungarische und andere Volksgruppen

München: Dr. Dr. Rudolf Trofenik 1991

213 Seiten. 1 Landkarte. Leinen. DM 76,-. ISBN 3-87828-192-7

[= Studia Hungarica 38]

Ursprünglich als ein Zeitschriftenbeitrag über die ungarische Volksgruppe im serbischen Banat geplant, entstand dieses Buch durch die Verlagerung der Bearbeitung auf folgende Sachgebiete: politische Stellung des Banats zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn sowie Rumänien, Bevölkerung, Verwaltung und Wirtschaft dieser Region, Kirchen, Schulen und Wirtschaft der deutschen, ungarischen und der übrigen Volksgruppen, Agrarreform und jüdisches Eigentum, schließlich Zwangsumsiedlungen von Serben, Ungarn im Polizeidienst. Eine Einführung in die deutsche Besatzungsverwaltung in Serbien, Schlußbemerkungen im Zusammenhang mit der Lage 1944-1946/1947 und eine ausführliche Zusammenfassung runden die Darstellung ab, die den Schwerpunkt durchweg auf die deutsch-ungarischen Beziehungen und Differenzen um den Banat setzt.

Als Quellenbasis dienten Akten aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes, dem Bundesarchiv Koblenz, dem Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg und dem Evangelischen Zentralarchiv Berlin, sowie zeitgenössische Periodika deutscher, ungarischer und jugoslawischer Herkunft. Im Anhang findet sich außer dem Schrifttumsverzeichnis eine Ortsnamenkonkordanz, eine Landkarte sowie ein Register der Personen-, Orts- und Ländernamen.

Bestellungen werden erbeten an:

Ungarisches Institut, Postfach 440 301, W-8000 München 44

Telefon 089 / 34 81 71, Telefax 089 / 39 19 41

TIBOR HANAK

Geschichte der Philosophie in Ungarn. Ein Grundriß

Dr. Dr. Rudolf Trofenik: München 1990

258 Seiten. Leinen. DM 88,-. ISBN 3-87828-189-7

[= *Studia Hungarica* 36]

Dem Bewanderten in der ungarischen und fremdsprachigen Fachliteratur braucht nicht näher bewiesen zu werden, daß eine *Geschichte der Philosophie in Ungarn* längst fällig war. Der Autor des vorliegenden Grundrisses wählte diesen Titel, um hervorzuheben, daß er keine ungarische nationale Philosophie suggerieren will. Bis 1918-1920 wirkten viele Philosophen, die aufgrund ihres Sprachgebrauchs und der entsprechenden Relevanz ihres Einflusses durchaus dem ungarischen Kulturkreis angehörten, aber ihrer Abstammung oder Volkszugehörigkeit nach als Vertreter der deutschen, serbischen oder einer anderen nationalen Kultur galten.

Dieses Handbuch handelt seinen Stoff vom Mittelalter bis Ende der achtziger Jahre unseres Jahrhunderts ab. Nach den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert, den Epochen des Humanismus, der Renaissance und der Reformation folgt die Darstellung der Gegenreformation, des Barock und der Aufklärung unter besonderer Berücksichtigung der Jesuiten, des Cartesianismus, des Jansenismus, des Pietismus und des Eklektizismus im 17. und 18. Jahrhundert. Danach stehen der Vormärz, der Freiheitskampf 1848/1849 und die ersten Systemversuche bis 1900 im Vordergrund. Die letzten Kapitel sind den bürgerlichen Richtungen, Disziplinen und Systemen sowie dem nach 1945 bestimmenden Marxismus gewidmet.

Der Anhang beinhaltet eine ausführliche Auswahlbibliographie und ein Register der Personen- und Ortsnamen bzw. der Sachwörter.

Bestellungen werden erbeten an:

Ungarisches Institut, Postfach 440 301, W-8000 München 44

Telefon 089 / 34 81 71, Telefax 089 / 39 19 41

ANTON RADVÁNSZKY

Grundzüge der Verfassungs- und Staatsgeschichte Ungarns

Dr. Dr. Rudolf Trofenik: München 1990

161 Seiten. Leinen. DM 60,-. ISBN 3-87828-188-9

[= Studia Hungarica 35]

Die letzte ungarische Staats- und Verfassungsgeschichte in deutscher Sprache ist vor achtzig Jahren erschienen. Vorliegender Band soll diese Forschungslücke schließen. Ziel des Verfassers war es, die Grundlinien der Verfassungsentwicklung nachzuzeichnen und dabei die Wandlungen der Gesellschaftsstruktur sowie der verschiedenen Rechtsbereiche wiederzugeben.

Die Hauptkapitel handeln folgende Themenbereiche ab:

- Staatsrechtliche Urgeschichte und das Zeitalter der Stammesfürsten
- Staat und Herrschaft unter den Arpadenkönigen
- Politischer und gesellschaftlicher Verfall des Arpadenreiches
- Die verfassungsrechtliche Entwicklung unter den Wahlkönigen (1308-1526)
- Das dreigeteilte Ungarn (1526-1711)
- Ungarn unter den Habsburgern
- Das Zeitalter des Dualismus
- Ungarn nach dem Zusammenbruch der Doppelmonarchie

Das Buch schließt mit einer Auswahlbibliographie und einem Gesamtregister der Personen- und Ortsnamen bzw. Sachwörter.

Bestellungen werden erbeten an:

Ungarisches Institut, Postfach 440 301, W-8000 München 44

Telefon 089 / 34 81 71, Telefax 089 / 39 19 41
